

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

29 - 1286 Februar 5: Äbtissin Ottilia und der Konvent von Sulzburg vergleichen sich mit dem Kloster Adelhausen über einen Hintersassen und dessen Güter zu Buggingen

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

her Heinrich von Tottikouen unde her Arnolt Werre Frideriches seligen von Tottikouen kinde nehisten mâge an der selben kinde stat unde fro Katherine der kinde müter hant verlúhen hern Cúnrat Slegellin unde allen sinen erben das hus<sup>1</sup>, das hern Rúldolfes des Haldenden was, das hinder hus ganzes unde  
 5 des vordern huses das vierteil unde alles, das darzú hôrit, ze rehtem erbe iemerme jergeliche umbe drú phunt phenninge brisgere zinses. Unde sol man den zins jergeliche geben ze sante Johannes mes ze súnegihten halben unde ze winnahten den andern halben. Unde swenne sich das gút endert, so git man zwei hünre ze erschaze. Unde ist dis ding geschehen unde gevertigot ze Friburg  
 10 under der löben an offenem gerihte mit rehter urteile, alse da reht unde gewonheit ist. Harüber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Unde geschach dis ding unde wart dirre brief gegeben, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt ahzig unde sehs jar, an der nehisten mittechen nah sante Gleris tage. Hiebi waren gezúge: her Johannes Snewili,  
 15 her Rúldolf der Rintkófe, her Hug von Crozingen ritter, Herman Wissilberli, Gótfrit von Herdern, her Cúnrat der Havener, Búrgi von Tottikouen, Johannes Slegelli unde ander erebere lúte genúge.

29

1286 Februar 5

*Ábtissin Otilia und der Konvent von Sulzburg vergleichen sich mit dem Kloster Adelhausen über einen Hintersassen und dessen Güter zu Buggingen.*

*Or. Karlsruhe GLA.: 21/67 (aus dem Badenweiler Archiv). Siegel (Fragm.) an Perg.-Streifen: spitzoval. Heiliger, stehend. . . . . M · S' · CYRIACI · IN · SVL . . . . . Rückvermerk (14. Jh.).*

*Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 157 n. 789. — Erw.: E. Martini in ZGFreib. 5, 19.*

25 *Geschrieben von unbekannter Hand, wohl Ausstellerherstellung. Die Schrift weist verschiedene Eigentümlichkeiten auf (vgl. z. B. die verschiedenen r und z, die c statt t in dem Wort jucharth. Auch in sprachlicher Hinsicht hat die Urkunde manches Auffällige, wie die z. T. dialektischen Formen konvant, könt, wande (=wellen), obereinkomen, swene statt zwene, swei statt zwei, liet bie, du, su, zu, ahz<sup>1</sup>ec, sehes. Auf den Perg.-Streifen Spuren einer Schrift.*

Ich Odilia du ebtissin uñ der konvant von Sulberch des ordines sancti Benedicti in dem bistúme von Kostenche<sup>a</sup> tunt könt allen den, du disen brif anegesehent oder horent lesen, das wir von der missehelle, die da uf stunt von uns uñ den erbern vröwen der priorin und der sameningen von Adelnhusen  
 35 umbe einem<sup>a</sup> man von Buckingin, der ist genant Johannes der Smith, den wir beide<sup>b</sup> von rehte zu bruder wande han, sint mitenander obereinkomen mit gedinge uñ mit willigen mute aller der missehelle, also das wir du vogenant ebtissin uñ der konvant von Sulberch sont nisen uñ in irre gewalt haben alles

28 <sup>1</sup> *Nach der Archivprovenienz ist anzunehmen, daß das vorläufig nicht zu identifizierende Haus später in den Besitz der Johanniter übergegangen ist.*

29 <sup>a</sup> sic <sup>b</sup> beide doppelt, beim zweiten ist b aus v verbessert



das güt, das er<sup>e</sup> hat, ez si<sup>d</sup> varende oder ligende, also das du vrowen du priorin un<sup>e</sup> du<sup>f</sup> samenunge von Adelnhusen nimer sont nach deme gute noch nach deme man gevragen, ane vier jucharch<sup>a</sup>, swene reben un<sup>e</sup> swene acker, un<sup>e</sup> einen garten: den sont du vrowen von Adelnhusen vorus nemen, wan er liet bie irre troten zu Buckingen; un<sup>e</sup> der vier jucharch sont geteilet werden von der ebtissin<sup>5</sup> un<sup>e</sup> deme konvant von Sulzberch un<sup>e</sup> sont du vrowen von Adelhusen nemen einen jucharch reben un<sup>e</sup> einen acker, swelen su wellen, nach des Johannes tode. Das dis war sie, darumbe henket der konvant von Sulzberch ir ingesigel an disen brif. Durre<sup>a</sup> brief<sup>s</sup> wart gegeben nach unsers herren geburte tusent jar swei hundert jar ahzèc un<sup>e</sup> sehes jar, an sancte Agathen tage. 10

Göli, Vogt des Grafen Egen von Freiburg, beurkundet, daß Konrad der Berger von Basel, Schwestersohn Burkards des Grafen von Teningen, auf seine Ansprüche an das Kloster Tennenbach wegen eines Hofes zu Teningen verzichtet.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach). Siegel (besch.) an Perg.-<sup>15</sup> Streifen: = Lahusen SGrFreib. Abb. 6. Rückvermerk (14. Jh.): Teningen littera VIIa.

Dambacher ZGORh. 10, 229f.; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 169 n. 805. — Basl. UB. 2, 299 n. 522; Albert URGFreib.M. n. 47 (Freib.MBl. 3, 68).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 5 u. 15 (vgl. die dortigen Vorbemerkungen, <sup>20</sup> ferner die Form svestor mit den Formen svin und sviger in Bd. 1 n. 362), pfhafen hier mit pfhennige in n. 5, also Empfängerherstellung. Die Perg.-Streifen sind durch 2 Schnitte gezogen (vgl. die Vorbemerkung von n. 6). Das Siegel hat einen hoch gewölbten Rücken mit 2 wagrechten tiefen Kerben.

Zur Sache vgl. Bd. 1 n. 366 = Thommen, Urkunden z. Schweizer Geschichte 1, 25 59 n. 101.

Ich voget Göli des grafen Egen von Friburg voget, tûn allen kunt, die nu sint un<sup>e</sup> nah uns kont, die disen brief sehent oder hõrent lesen, daz Cûnrat von Basel der Berger<sup>1</sup> Burchardes des Grafen<sup>2</sup> von Theningen seligen svestor<sup>a</sup> sun aller der ansprache, die er hatte an die herren den abbet un<sup>e</sup> die semenunge<sup>30</sup> von Thennibach<sup>3</sup> des ordens von Cytceals<sup>a</sup> umbe daz güt ze Theningen, daz sines õhemes seligen des vor genemeten Burchardes des Grafen von Theningen was, an den hof ze Theningen un<sup>e</sup> an alles, daz darin hõret, mit allem rehte, also der selbe Burchart sin õhen den selben hof hatte, sich het verzigen lidecliche

29 <sup>c</sup> das er über der Zeile nachgetragen <sup>d</sup> nach si gestrichen vader <sup>e</sup> nach<sup>35</sup> un<sup>e</sup> gestrichen der ko; der Schreiber wollte konvant schreiben, wobei ihm einfiel, daß er dieses Wort zwar für Sulzburg, aber nicht für Adelhausen gebrauchte. <sup>f</sup> d verbessert <sup>g</sup> e über dem i

30 <sup>a</sup> sic

<sup>1</sup> identisch mit Konrad dem „Baseler“ in Bd. 1 n. 366; der Beiname „der<sup>40</sup> Berger“ rührt nach Socin (MN., S. 685) vom Wohnplatz her. <sup>2</sup> nach Socin (a. a. O., S. 417) Übername <sup>3</sup> Von diesen Ansprüchen war in Bd. 1 n. 366 nicht ausdrücklich die Rede gewesen.